

Neue Beschlagnahme der Aepfel.

Diestellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und 10. Armeekorps erlassen folgende Bekanntmachung:

„Da nach neuerlicher Mitteilung des Kriegernährungsamts zur Sicherstellung des Bedarfs von Dern und Bevölkerung an Streichmitteln die Aufbringung von mindestens 425 000 Ztr. Aepfel im Königreich Sachsen erforderlich ist, wird auf ausdrückliches Gefüll des Kriegernährungsamts hiermit im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Verfügung der stellvertretenden Generale des 12. und 10. Armeekorps vom 18. September 1916 bezüglich der Beschlagnahme der Aepfel wieder für das ganze Gebiet des Königreichs Sachsen in Kraft gesetzt.“

Ausgenommen von der Beschlagnahme sind lediglich ausländerische Aepfel und Tafeläpfel. Als Tafeläpfel sind ausschließlich gepflügte sortierte, in festen Geschenken (Ringen, Fässern, Krüppeln, nicht Säcken) verpackte Aepfel anzusehen. Nur wo Tafeläpfel ohne besondere Verpackung ordentlich in Röhren verloren werden, hat die untere Verwaltungsbehörde das Recht, diese ausnahmsweise als Tafelobst anzuerkennen.

Da die Beschlagnahme bis zur Aufbringung der oben bezeichneten Menge aufrechterhalten bleiben muss, werden die Erzeuger und Großhändler aufgefordert, alle beschlagnahmten Aepfel (Wirtschafts-, Tafel-, Preßäpfel) den Aufzählern der Kriegsgesellschaft für Obstsorten und Marzipan oder den unteren Verwaltungsbehörden freiwillig und möglichst sofort zur Verfügung zu stellen.“

Fleischverkauf durch Haushaltsende.

Um zu ermöglichen, dass die auf lange Zeit ausreichenden Vorräte der Haushaltenden teilweise auch der übrigen Bevölkerung zugute kommen können und dadurch ausgleich die noch immer schwierige Fleischversorgung der übrigen Bevölkerung zu entlasten, hat das sächsische Ministerium des Innern bestimmt, dass Haushaltende von ihnen aus der Haushaltung herührenden Vorräten einen Teil an andere Personen verkaufen dürfen, aber nur gegen die Fleischmarken, die zum Bezug der hergestellten Fleischanteile berechtigen. Dem Haushaltenden wird bei Abgabe dieser Marken bei der Ortsbehörde an den auf diese Weise abgebene Fleischmenge aufgeschrieben. Es ist darauf zu achten, dass dieser Fleischverkauf durch Haushaltende nicht in einem gewerbsähnlichen Betrieb zum Nachtheil der Fleischer aufsetzt, die vorstehenden Bestimmungen sollen vielmehr dem Haushaltenden nur Belohnung geben, einen Teil des Fleisches auf geschmackliche Weise an Verwandte, Bekannte und ihm sonst näherstehende Personen abzugeben. Am Falle eines Missbrauches kann dieses Recht entzogen werden.

Zur Kartoffel-Versorgung.

Der Unstand, dass bei der jetzigen Ermittlung der Kartoffelernte solche Erzeuger ihre Erträge nicht mit anzugeben brauchen, die weniger als 1 Hektar Ackerfläche haben, scheint verschwindlich zu der Annahme zu führen, dass diese Erzeuger von jeder Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln zu Speisegewesten freigestellt seien. Dem ist nicht so; es hat vielmehr jeder Kartoffelerzeuger die Pflicht, der seitens der Gemeinde an ihn ergehenden Anforderung Kartoffeln zu liefern, nachzukommen, soweit der dringendste Wirtschaftsbedarf dies zuläßt. Bei Zurückhaltung von Vorräten würde sofortige Enteignung zu gewährigen sein.

Zur Stroh-Ausschließung in landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Kriegsausschuss für Erholungsküche, Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 10, versendet aus Gründen Drucksachen, in denen das Versfahren nach Schumann zur Herstellung leicht verdaulicher Brotzucker durch Ausschließung von Stroh genau angegeben ist und in welchem die Rechnungen und Beschreibungen der erforderlichen Angaben, die Bezeichnungen der Apparate usw. enthalten sind. Die Länge zur Ausschließung ist ebenfalls von dem genannten Kriegsausschuss zu beziehen. Unterstellen, die beabsichtigen, solche Angaben herzustellen, müssen beim Kriegsamt ihren Bedarf anmelden, der obdamit die Gewähr für die Lieferung der notwendigen Baumwolle für einen bestimmten Zeitraum übernimmt. Es ist also notwendig, dass sich die Betreiber vor der Errichtung der Anlagen mit dem Kriegsausschuss in Verbindung setzen, da sie andernfalls Gefahr laufen, nach Fertigstellung der Anlagen wegen des Bezeuges von Raube in Schwierigkeiten zu geraten.

Zamwell Buchstern!

Die Zeit des Ballens der Buchstern rückt heran! Die Buchstern enthalten Öl und jedermann sollte dafür sorgen, dass keine Buchstern ungenutzt liegen bleibt und der Oelerzung entzogen wird. Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68a, zahlt den Sammlern 50 Pf. für ein Kilo frischer Buchstern und außerdem 10 Pf. für ein Kilo des Wohlbeigern dafür, dass sie ihre Waldungen für die Sammlung zur Verfügung stellen. Die Abnahme erfolgt durch die vom Kriegsausschuss bestellten Kommissionäre. In jedem noch so kleinen Poco muss eine Sammelstelle eröffnet werden. Die Schulen sollten sich bei der Sammlung beteiligen und überall sollte zur Sammlung ausgenutzt werden. Die Sammler dürfen ein Viertel der von ihnen zusammengebrachten Menge bis zu 25 Kilogramm für jeden Haushalt zur Oelerzung selbst behalten und gewinnen auf diese Weise ein schwachhaftes billiges Öl. Die Waldeigentümer sowie ihre bei der Sammlung beteiligten Beamten dürfen ebenfalls bis zu 25 Kilogramm für den einzelnen Haushalt in Anspruch nehmen. Wein mit Eifer gesammelt wird, können große Mengen Buchstern zusammengebracht und profe Mengen an Speiseöl gewonnen werden. Wer Buchstern sammelt, hilft zur Verteilung der Zeitnot!

Böhmisches-Grenzberg. Aus dem Gemeinderat. Das Bauernschiff der Eisenwerksfabrik Karl Schmidt soll bestimmt weitergegeben werden. Die Gehaltszulageanträge von Fräulein Nollau und Fräulein Pinter werden abgelehnt, und beschlossen, alle Gesuche bis 31. Dezember d. J. abzulehnen. Als Mitglieder der Steuerzahlerkommission wurden wieder gewählt die Herren Roth, Pöder und Vogt als Vertreter der Herren Berg und Trübe; neu gewählt wurde Herr Hanke. Über die Errichtung der Volksküche erstattet Gemeindevorstand Werner ausführlichen Bericht. Seiner war es nicht möglich, die Eröffnung am 16. Oktober stattfinden zu lassen, weil die Kessel noch nicht fertiggestellt werden konnten. Es soll nun aber die Eröffnung so rasch wie möglich stattfinden. Näheres darüber wird noch bekanntgemacht. An den Volksküchenausschuss wurden folgende Herren aus dem Gemeinderat gewählt: Baumann, Roth und Vogt, aus der Bürgermeisterei Herr Schumann, der Vorstand vom Kriegernährungsausschuss Schuldirektor Barth, und hinzugewählt soll noch ein Vertreter aus der Arbeiterschaft werden; ferner Herr Gemeindevorstand Werner. Vorsitzender des Ausschusses ist Herr Schumann. Ein einmaliger Beitrag von 18 Mt. für den Verein für Gemeindeaufwendungen wurde bewilligt. Von einem Schreiben in der Anfechtungsakte Emil Kaiser wurde Kenntnis genommen. Die Anregung des Genossen Trübe wegen Erhöhung der Armenunterstützung stand ihre Erledigung dadurch, dass erklärt wurde, dass ein Antrag im einzelnen Fälle eine Erhöhung statzindu zu lassen. Eine Anregung, dass der Kartoffelverkauf wieder durch die Händler erfolge, fand keinen Anfang, da die Forderungen der Händler nicht angenommen werden konnten. Der Verlauf findet wie bisher durch die Gemeinde statt. In den Ausschuss zur Schätzung der Kartoffelernte wurden die Herren Roth und Pöder gewählt.

Osterwitz. Ein Knabe schwer verwundet. Durch Einschuss von Garib und Wasser in eine Vierläsche wurde Dienstag durch einige Knaben ein Unglücks verursacht. Die Flasche zerbrach und einer der drei beteiligten Knaben wurde durch die umherliegenden Glassplitter so schwer verletzt, dass seine Überführung in die Leipziger Klinik sich nötig machte. In seinem Aufkommen wird gezeigt. Der Vater des Knaben befindet sich im Felde, die

Mutter war zur Zeit des Unglücksfalls auf Arbeit. Der Knabe ist 9 Jahre alt.

Wiederkehrt. Brot- und Butterkarten. Montag, den 23. Oktober, vormittags von 8 bis 10 Uhr, werden im Gemeindeamt die neuen Brot- und Butterkarten verausgabt.

Kotzenstädt. Bezugsscheine. Die Abgabe und Abstemmung der Bezugsscheine über Web-, Woll- und Strickwaren sowie über billiges Bodeleider wird in Zukunft nur noch Dienstag und Freitag, in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags, stattfinden.

Merseburg. Buttermann. Der Landrat erklärt in einer Bekanntmachung, dass Bewohner der Städte Halle und Leipzig erwiesenermaßen größere Mengen Butter und zwar größtmöglich unter Überschreitung der Höchstgrenze, aufzukaufen haben, wodurch im Kreis Merseburg eine höchst bedauerliche Butterknappheit hervorgerufen worden sei, so dass in der laufenden Woche nur 30 Gramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung kommen.

Sächsische Angelegenheiten.

Ein Landeslohlenmonopol.

Wie die Sittauer Morgenzeitung von parlamentarischer und sachverständiger Seite erläutert, hat der von sämtlichen Fraktionen der Zweiten Kammer gestellte Antrag, dem sächsischen Staate das ausschließliche Recht zu übertragen, Kohlen aufzuluchen und abzuheben, soweit der Abbau nicht schon begonnen hat, den Ausschuss, der wütsten Spekulation entgegenzutreten, die schon im Frieden, ganz besonders aber seit Kriegsausbruch, auf dem Gebiete des Erwerbs und Verkaufs von Kohlenfeldern hervorgegangen ist. Aller Privatbergbau, soweit er nicht schon ausgeführt wird, und jede Erweiterung des Privatbergbaus ist ausgeschlossen, wenn der Antrag Gehegt wird. Ein Minungs- oder Schürfrecht gibt es in Sachsen bekanntlich nicht. Wer Kohlen abbauen will, muß den Grund und Boden, auf dem er Kohlen vermutet, anlaufen. Dies ist häufig mit großen Schwierigkeiten verbunden, die in der Praxis des Bauern liegen. Hat aber ein Agent ein solches Kohlenfeld oder ein mehrjähriges Recht daran erworben, so läuft er an mehreren Stellen nach Kohlen bohren, um das Vorhandensein und die Mächtigkeit des Vorlokmens festzustellen. Die Ergebnisse der Bohrungen lässt er gewöhnlich in dunkler Nacht fortshaffen, damit die Bauern nicht aus der Erfahrunglichkeit ausweichen werden und neue Schwierigkeiten machen. Ist durch Sachverständigenurkunden eine Erfahrunglichkeit festgestellt, die den Abbau lohnt, dann sucht der Agent seine Rechte mit hohem Gewinn loszuwerden. Er verkaufte sie entweder an Interessenten, an den Staat oder aber an andre Agenten, und häufig entwickele sich dann der dem deutschen Volke so sattkann bekannte Kettenhandel mit all seinen herlichen Nebenerscheinungen. Vor allem werden natürlich die Kohlen gehörig verteuert. Der Staat hat dies am eigenen Leibe in den letzten Jahren reichlich verpikt. Er hat bekanntlich für 56 Millionen Mark Kohlenfelder angelauft, um sich genügend Kohlen für seine Betriebe, vor allem für die Eisenbahnen und die Elektrotransförlieferung zu sichern. Damit war der Bankier Blümke in Auerbach betraut, dem ein Regierungsdirektor zur Seite gegeben wurde. Die sozialen Provisionen sind anerkennend hoch gewesen; man spricht in eingeweihten Kreisen davon, dass mehrere Millionen vom Staat zu zahlen waren, was begeisternd ist, wenn man vernimmt, dass bis zu 10 Prozent Provision entrichtet werden mussten. Die Verhandlungen über den Antrag der Fraktionen sind vollkommen geheim gehalten worden und die Veröffentlichung des Antrages hat große Interessentenkreise vollkommen überrascht.

Die Landwirte müssen immer auf ihren Vorteil bedacht sein!

Der Vorstand des Sächsischen Viehhändlersverbands macht bekannt, dass mit dem 3. November d. J. auf Veranlassung des Zentralviehhändlersverbandes die Stallhöchstpreise für Kinder in jeder Klasse um 3 Mt. erhöht werden.

Dazu bemerkt die Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift:

„Es liegt im dringenden Interesse der Landwirte, sämtliche schlächteten Kinder, sowohl Kindermilche, alte Milchkühe mit wenig Milch, überzählige Küthen bis zu diesem Zeitpunkte anzugeben, damit die Tiere noch an dem alten Preise verwertet werden können. Ein starker Anstieg von Kindern an den Viehhöfen ist besonders in gegenwärtiger Zeit dringend erwünscht, weil der Anstieg von Schweinen bedeutend nachgelassen hat.“

Auch diese Auskunft des amtlichen Organs des Landeskulturrates ist wieder eine Anweisung an die Landwirte, ja nicht einmal ihren Vorteil aus dem Auge zu lassen.

Kriegsprozesse.

Ein feines menschliches Nahrungsmitte.

Wegen Betrugs und Wuchers wurde der 62jährige Volkserzieher Thiem vom Dresden Landgericht zu vier Monaten Gefängnis und 500 Mt. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte 810 Pfund Kartoffelsoden durch Antrag von Amts als Nahrungsmitte für Menschen unbrauchbar gemacht, um es als Buttermittel für Schweine zu benutzen. Da die Schweine das Futter nicht tranken, verkaufte der Angeklagte das Futter unter der Bezeichnung Kartoffelsoden an seine Kunden, das Pfund für 50 Pf., und zwar als menschliches Nahrungsmitte. Bezahlt hat er für das Pfund 10% Pf.

Das „markenfreie“ Gebäck.

Die Dresdner Volkszeitung berichtet: Eine Verhandlung vor dem Schöpfergericht Dresden zeigte etwas die Schliche, die von Bäckereimaster angewendet werden, um das laufende Publikum in der schlechten Weise zu betrügen. Wegen Vergehens gegen Kriegsgefahre waren die Bäckereibesitzer Anna Marie Hesse und ihr Ehemann und Geschäftsführer Paul Richard angeklagt. Sie haben in den Monaten März bis Juni Gemüse und Brötchen von anderen Bäckern gekauft und sie als markenfreie Ware für den doppelten Preis ohne Marken weiter verkauft. Auch haben sie Weizengebäck von markenfreiem Mehl gebaut und ohne Marken verkaufen. Vom Bäcker wurde angenommen, der hohe Preis markenfreiem Gebäck resultiere aus dem viel höheren Preis des markenfreien Mehls, das reiner und besser sei. Der Angeklagte gab aber ganz zweifellos zu, dass alle von einem Mehl gebauten würde. (!) Der Ehemann als eigentlicher Täter wurde zu 300 Mt. Strafe oder 2 Monate, die Ehefrau zu 100 Mt. oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gewerber. In der letzten Sitzung des städtischen Kriegswirtschaftsamtes wurde mitgeteilt, dass die eingegangenen Kartoffelabgaben zum großen Teil von einer Geschäftseinheit gewesen sind, die den geringsten Anforderungen nicht genügt. Alle Bewertungen seien bisher erfolglos gewesen. Jetzt bemühte sich die Kartoffelstelle, aus dem in den einzelnen Wagen befindlichen Bust von Schuh, Butterkartoffeln und Kartoffeln, die auch für Butterzwecke nicht mehr in Frage kommen können, die Speisekartoffeln anstreben zu lassen. (Ahnliche Meldungen kommen nicht nur aus Chemnitz!) Red. d. Volksblatt.

Gewerber. In der Chemnitzer Volksstimme lesen wir: Am Herbst lassen die Knaben Drachen steigen. Daraus ist nichts Besonderes. Jüngst sah ich auch einen Knaben mit einem Drachen. Der Schwanz des Drachens ist, wie bekannt, aus Papierdrähten gefertigt. Was hatte der Knabe als Papierdrähten benutzt? — Fleischmarken! Ein Zeichen an Überfluss — aber nicht an Fleisch!

Alte Nachrichten aus dem Lande. In Markbach bei Röhrisch spielen Schulkinder mit Buntzuckerbällern und verursachten hierbei ein Schaden beim Bädermeister Schöne, durch das ein Schuppen mit Stroh und Bürschendämmen verunreinigt wurde. — An der Waggonfabrik von Hermann Schumann in Zwönitz-Pöhl-

bach entstand am Donnerstagabend in der 10. Stunde Feuer. Der heile Feuerschein war von der ganzen Stadt aus sichtbar. Vom Turm der Zwönitzer Marienkirche wurde das Grossfeuer signal geäußert. Welcher Art der Schaden ist, lässt sich noch nicht genau übersehen. Mit der Stadtfeuerwehr und den Wehren der benachbarten Ortschaften traten auch die Sprüche der Zwönitzer Automobilfahrs in Tätigkeit und im Elmarisch mussten Soldaten zum Rettungswerk heran. Eine ungeheure Menschenmenge umstand bis in die Nachstunden die Brandstelle.

Aus den Nachbargebieten.

Ausgleich in der Nahrungsmitteversorgung.

Aus Gotha wird berichtet: Der Thüringer Städtetag, der hier tagte, hat eine Einnahme an die Regierungen der thüringischen Einzelstaaten beschlossen, in welcher auf die Alagen über die bestehenden Ungleichheiten in den Ernährungswirtschaften der städtischen Bevölkerung hingewiesen wird. Die angelegten Untersuchungen haben ergeben, dass tatsächlich die Alagen einer erheblichen Anzahl von Städten, namentlich der größeren, über Zuflucht gegenwärtig anderen Gemeinden hergestellt sind. Bei der Fähigkeit Gesamtkönigreiche, sich mit fast allen wichtigen Nahrungsmitteleinheiten selbst zu versorgen, wird ein Ausgleich innerhalb der thüringischen Staaten und eine Überbrückung der politischen Grenzen gesetzen. Unter Hinweis auf den Wochendörfelverband und die Karottenzentrale Thüringen wird die Gründung weiterer Zentralstellen für Butter und Speisefette, Milch, Eier, Hülsenfrüchte und Fleischwaren für notwendig erklärt.

Weicher Erntezug.

In Kochhausen bei Erlurt wurden von einem einzigen Apfelbaum 16 Körbe, jeder zu 50 Pfund, geerntet. Die Äpfel, so genannte „Cardinal“, werden als Tafelobst bezeichnet. Nach den neuerdings ergangenen Preisfestsetzungen darf der „Erzeuger“ für Tafelobst den Preis von 12 Mt. für den Rentner nicht übersteigen, für Heißobst und geschälte Äpfel 7.50 Mt. Am Kleinhandel erhöhen sich diese Preise um 5 Mt. für den Rentner. Nach diesen festgesetzten Preisen berechnet sich ein jeder selbst, was die „Erzeuger“ an dem reichen Apfelsorten dieses Jahres verdienen.

Gera. Am benachbarten Mühlbach gab der 16 Jahre alte Schlosserlehrling A. Peter auf seine Großmutter drei Revolvergeschüsse ab. Alle drei Schüsse trafen, verletzten die alte Frau jedoch nicht lebensgefährlich. Der Bursche ergriff mit dem Revolver die Flucht und er konnte noch nicht ermittelt werden. Man nimmt an, dass er die Großmutter hat töten wollen, um sich in den Besitz ihrer Nachsicht zu setzen.

Groß. Da durch Einverstüungen zum Heeresdienst der Mannschaftsstand der Feuerwehr sehr zurückgegangen ist, hat auf Erinnerung das Eisabataillon eine größere Abteilung Mannschaften zur Versorgung gehabt, die garnisonständig sind und in allen Zweigen des Feuerlöschdienstes ausgebildet wurden.

Naußburg. Vor der hiesigen Strafkammer stand der ehemalige Professor des Weinhofeller Bonifazius-Kollegs Karl Gohrau wegen Unterstechung von 80 000 Mt., die er verplauderte. Gohrau zum Heeresdienst einberufen, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Leutnant befördert. Er wurde wegen Unterstechung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Partei.

Eingelassene Christen.

Das Oktoberheft der sozialdemokratischen Monatschrift Der Kampf hat folgenden Inhalt: Friedrich Adler: Die Reichskonservativen der Sozialdemokratie Deutschlands; Karl Renn: Probleme des Marxismus; Isa Straßer: Aus einem Weltkrieg; Mathilde Eisler: Organisationsfragen; Werner junior: Vom Frieden. In der Bilderschau wird die Kritik des bürgerlichen Pazifismus und ein Sammelwerk über die weibliche Dienstpflicht besprochen.

Arbeiterpolitik. Wochenschrift für wissenschaftlichen Sozialismus. Inhalt des 17. Hefts des ersten Jahrgangs: Nach der Parteikonferenz, 2. — Staat, Nation, Imperialismus und Sozialdemokratie (Fortsetzung). — Sozialpatriotismus und Parteiopposition. — Aus unserem politischen Tagebuch.



Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 34 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. Stück.
einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück. feldpostmäßig verpackt. portofrei!
50 Stück. feldpostmäßig verpackt. 10 Pf. Porto!

Orient-Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden
Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d.Königsv.Sachsen.

Trustfrei!

